

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 15 (1906)  
**Heft:** 51

**Vereinsnachrichten:** Bis zum 1. Dezember eingegangene Beiträge = Sommes versées jusqu'au 1er Décembre

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

BASEL, den 22. Dezember 1906.

BALE, le 22 Décembre 1906.

N° 51.

Abonnement

Für die Schweiz  
1 Monat Fr. 1.25  
3 Monate " 3. —  
6 Monate " 5. —  
12 Monate " 8. —Für das Ausland:  
(inkl. Portoauszug)  
1 Monat Fr. 1.50  
3 Monate " 4. —  
6 Monate " 7. —  
12 Monate " 12. —

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiedergabeentsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins.15. Jahrgang 15<sup>me</sup> AnnéeErscheint Samstags.  
Parall le Samedi.Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basle. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reklame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basle. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basle.

## Siehe Warnungstafel!

Aufnahms-Gefüche.  
Demandes d'Admission.Herrn C. Landgraf's Erben, Hotel Bellevue  
au Lac, Lugano . . . . . 100  
Palen: HH. Burkard-Spilmann, Hotel  
Europe und C. Reichmann, Hotel Reich-  
mann, Lugano.

## Neujahrsgratulationen.

Seit 1894 hat sich unter uns Mitgliedern die praktische Seite eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zeremoniellen Neujahrsgratulationen zu entbinden. Diese Gaben fließen dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zu und laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebig grossen oder kleinen Betrag zu gunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ in Basel einzuzenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrsgratulationskarten entbunden.

Zürich, den 1. Dezember 1906.

Schweizer Hotelier-Verein,  
Der Präsident: F. Morlock.

## Souhaits de Nouvelle-Année.

Depuis 1894 nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'École professionnelle. Ces dons seront versés au Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'École professionnelle et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'Hotel-Revue toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette nouvelle institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Zürich, le 1<sup>er</sup> décembre 1906.Société Suisse des Hôteliers,  
Le président: F. Morlock.Bis zum 1. Dezember eingegangene Beiträge:  
Sommes versées jusqu'au 1<sup>er</sup> Décembre:

Fr. Balzari F., Hotel Métropole, Mailand	Fr. 20
„ Elwert F., Hotel Granda Bretagne, Mailand	20
„ Ernster, Hotel Schrieder, Basel	10
„ Fink G., Hotel Baur au Lac, Zürich	20
„ Knecht C., Hotel Baur au Lac, Zürich	20
„ Landry Ch., Hotel Washington, Lugano	10
„ Morlock F., Zürich	20
„ Otto P., Hotel Victoria, Basle	20
„ Tschumi J., Hotel Beau-Rivage, Ouchy	20
„ 3 geleoste Anteilscheine der Fachschule	300

Vom 1. bis 7. Dezember eingegangene Beiträge:  
Sommes versées du 1<sup>er</sup> au 7 décembre:

Fr. Bossard-Ryf J., Hotel Felsenegg, Zugerberg	Fr. 10
„ Breuer Jacques, Royal Hotel, Clavens	10
„ Eberle W. J., Direktor, Hotel de l'Univers, Basle	20
„ Ettenberger G., Hotel Montfort, Bregenz	20
„ Frei & Neubauer, Neues Sanatorium, Davos-Dorf	20
„ Geiger K., Pension Splendide, Luzern	10

N° 51.

Abonnements

Pour la Suisse:  
1 mois Fr. 1.25  
3 mois " 3. —  
6 mois " 5. —  
12 mois " 8. —Pour l'Etranger:  
(Inclus frais de port)  
1 mois Fr. 1.50  
3 mois " 4. —  
6 mois " 7. —  
12 mois " 12. —Les Sociétaires  
reçoivent l'organe  
gratuitement.

## Annonces:

7 Cts par millimètre-ligne  
ou son équivalent.  
Rabais en cas de répétition de la même  
annonce.  
Les Sociétaires  
payent 3½ Cts. net  
p. millimètre-ligne  
ou son éspace

vielen Ausländern, die einen Besuch der Schweiz geplant hatten, eingesetzt hat.

Die Schweiz ist es daher sich selbst schuldig, einerseits der masslosen Übertreibung der Ansteckungsgefahr zu begegnen und anderseits die leidende Welt über die tatsächliche Verbreitung dieser Krankheit aufzuklären.

Hierz bietet der am 10. November 1906 im „Corriere della Sera“, Milano, erschienene Artikel eines italienischen Arztes, welcher allem Anschein nach eingehende Studien über die Art und Verbreitung der Lepra gemacht hat, massgebenden Stoff. Der Artikel lautet in deutscher Übersetzung wie folgt:

Die vor einigen Wochen aufgetauchte Nachricht, dass sich im Kanton Wallis ein Dorf mit Leprakranken befnde, verdient den Ausruf der Verwunderung, der durch die Presse von ganz Europa ging. Noch grösser war das Erstaunen über die bald darauf veröffentlichte Behauptung eines Gelehrten, dass der Aussatz keine ansteckende Krankheit sei. Wie? Noch vorhanden, und so nahe bei uns, am Weg des internationalen Touristenverkehrs, ein Herd der Krankheit, die man seit Jahrhunderten für verschwunden hiel? Und diese Krankheit, deren Furchtbarkeit ebenso sprichwörtlich ist, wie ihre ansteckende Natur, so dass sie der Umgangssprache gar manche, sehr bezeichnende Ausdrücke geliefert hat, diese Krankheit soll nicht ansteckend sein? Man ist erstaunt, verlegen und zwar gegenüber einer Sache, der sicherlich eine gewisse praktische Bedeutung zukommt.

Dies wird der geneigte Leser noch begreiflicher finden, wenn ich sage, dass der Aussatz tatsächlich noch vorkommt, dass solche Krankheitsherde heute noch zu Tausenden auf der Erde zerstreut sind, und dass selbst in unserem Italien, ja sogar in Gegenden mit mehr Fremdenverkehr als im Wallis, Lepräfalle dutzende vorkommen. Und ich sage ferner, dass der Aussatz in der Tat eine ansteckende Krankheit ist, deren Wesen und die Arten ihrer Übertragung aber freilich so lange im Dunkel lagen, dass gerade hinsichtlich der Ansteckungsfrage während sehr langer Zeit auch unter denen, die sich mit Spezialstudien darüber abgaben, die grösste Meinungsverschiedenheit herrschte. In neuester Zeit ist aber mehr Licht in die Sache gekommen, sodass wenigstens die Hauptstreitfragen als gelöst erscheinen und die genaue Kenntnis des Problems hat, wie wir sehen werden, es mehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt, was bisher ganz fehlte.

\* \* \*

Gewiss ist man gerechtfertigt, wenn man gegenüber der Tatsache, dass das Studium der Lepra von den Fachmännern so lange vernachlässigt wurde, von ihr als von etwas spricht, die sich überlebt hat. Denn von allen bekannten Krankheiten hat der Aussatz die berühmteste Vergangenheit. Keine Krankheit kann sich rühmen, wie er, ein ganzes Zeitalter erfüllt zu haben. Er war es, der nicht nur einen Hauptteil sanitärer und gesellschaftlicher Sorgen ausmachte, sondern eine religiöse Gefahr, gefühlsmächtige Bewegung erzeugte, in deren Echo man das ganze Pathos durchaus einfacher, aber höchster idealer Begeisterung fähiger Menschenseen findet. In der Art, wie der christliche Mysticismus mit der furchtbaren Lepra in Beziehung trat und sie als Mittel gebrauchte, w. einerseits der Erbauung der Gläubigen, w. anderseits zu mächtiger Steigerung des menschlichen Solidaritätsgefühls zu dienen, darüber der bezeichnendsten, wenn auch ungefährte, niger bekannten Erscheinungen d-Lager. (RS184/2981)

## Die Lepra.

Die neu entdeckten Leprafälle im Wallis sind in der Auslands presse, zum Teil in recht tendenziöser Weise, Gegenstand eingehender Erörterung gewesen. Die nachteiligen Folgen für die Schweiz sind denn auch nicht ausbleiben. Zahlreiche Anfragen aus dem Auslande, an Private, an Verkehrs bureaux und an Hotels beweisen, dass sich eine unbegründete Angstlichkeit vor der Gefahr der Ansteckung bei